



...Händchen, sägen,
...ten, schwenkten
...en. Paradiesische
...h aufs Ohr legen,

Leise piffen sie
...n doppelt so viel
...Nadeln klimpern
...ein Knopfloch«,
gestochen hatte.
früh müssen die



So ging es fast jede Nacht in den Handwerksstuben zu. Natürlich rätselten die Kölner, wer denn wohl diese kleinen Wunder vollbrächte – es war doch niemand zu sehen. Aber letzten Endes war es ihnen auch egal. Hauptsache ihre Arbeit war am nächsten Morgen fertig. Und das war sie immer.



Eines Tages erhielt Schneider Heinrich einen wichtigen Auftrag. Er sollte für den Bürgermeister höchstpersönlich einen neuen Staatsrock nähen. Kaum legte er sich zur Ruhe, schlichen auch schon auf leisen Sohlen die Heintzelmännchen heran. Sie kletterten auf den Schneidertisch, krepelten die Ärmelchen hoch und legten los. Und am nächsten Morgen war der Rock fertig.



Doch neugierig war des Schneiders Weib. Margarethe, die fürwitzige Frau von Schneider Heinrich, wunderte sich sehr darüber, wie schnell der Staatsrock genäht war. Außerdem machte sie das allnächtliche Getrappel in der Nähstube stutzig. Wie gerne hätte sie einmal gesehen, wer da wohl so eifrig war. Doch so sehr sie sich auch anstrengte, die Heintzelmännchen blieben unsichtbar. Da überlegte sie sich eine List: »Erbsen werde ich streuen.«

